

Musikalische Mondscheinnacht

Mezzosopranistin Isabel Pfefferkorn bezauberte mit meisterhafter Stimme und Werken aus der Romantik. Mit ihrer Darbietung geht die 13. Edition der Podium-Konzerte dem Ende zu.

VADUZ. Für gewöhnlich stellt Jury-Mitglied Graziano Mandozzi zu Beginn das jeweilige Instrument des konzertierenden Musikers vor. «Heute ist ein besonderer Anlass. Wir hören das Schönste aller Instrumente, nämlich die menschliche Stimme! So dynamisch, so sensibel», machte er auf die Besonderheit des letzten Einzelauftritts vor dem grossen Finale der Podium-Konzerte im Juni aufmerksam. Isabel Pfefferkorn, Mezzosopranistin, war nicht nur in dieser Hinsicht eine aussergewöhnliche Erscheinung im Rathaussaal in Vaduz.

«Damit eine Stimme einen grossen Raum einzunehmen vermag, bedarf es jahrelanger, harter Arbeit. Der ganze Körper muss resonieren, wie der Korpus einer Geige!», machte Graziano Mandozzi aufmerksam. Umso beeindruckender waren die mitreissenden, mächtigen Klänge die Isabel Pfefferkorn ihrem elfenhaften Korpus entlockte. Mit einem breiten Programm, stark geprägt von den grossen Meistern der Romantik, begeisterte sie das Publikum.

Musik trifft Poesie

Das Konzert stand unter dem Thema «Mondnacht und Traum». Den Auftakt machte die Solistin mit zwei Stücken vom bedeutenden Komponisten Johannes Brahms «Mondnacht» und «Der Tod». Zaubervolle bis melancholische Klänge, die unter anderem mit Lyrik von Joseph von Eichen-



Bild: Tatjana Schnalzger

Leidenschaftlich und professionell: Isabel Pfefferkorn liess opernhafes Flair aufkommen.

dorff, Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe in die Welt der musikalischen Poesie entführten. Die 24-Jährige liess mit ihrem leidenschaftlich, professionellen Auftreten und der eindrücklich ausdrucksvollen Stimme ein opernhafes Flair aufkommen.

Die Künstlerin stammt aus Bludenz und nahm an der Liechtensteinischen Musikschule Gesangs-, Klavier- und Cellounterricht. Sie studierte daraufhin am Landeskonservatorium Feldkirch sowie am Zürcher Konservatorium. Seit 2011 studiert sie

an der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie im nächsten Jahr das Master-Diplom anstrebt. Sie besuchte ausserdem mehrere Meisterkurse, erhielt renommierte Stipendien und hat schon Preise gewonnen. Sie ist eine begehrte Solistin und wirkte beispielsweise bei Konzerten an den Brengener Festspielen mit.

Eine Stimme, die eindringt

Mit «Singet nicht in Trauertönen» von Robert Schumann betörte sie mit abwechslungsreich frohlockenden, triumphierenden Tönen. Weiter im Programm

standen auch zwei Werke vom Liechtensteiner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger: «Nachtgesang» und «Die Nachtblume». Besonderen Anklang fand das Stück «Ein Traum» des norwegischen Komponisten Edvard Grieg. Die Mezzosopranistin beeindruckte mit äusserst voluminösen und angenehm eindringenden Stimmlagen.

Der Pianist Hans Adolfsen begleitete die junge Solistin am Klavier. Neben seiner Tätigkeit als Liedbegleiter unterrichtet er an der Zürcher Hochschule der Künste. Die beiden erwiesen sich

als wunderbar harmonisierendes Team. Mit sehnsüchtig-mystischen Klängen von Hugo Wolf, wie «Nachtzauber» und «Verschwiegene Liebe» sowie auch dem humorvollen Stück «Elfenlied» ging das Konzert dem Ende zu.

Finale am 21. Juni

Anschliessend an Werke von den Komponisten Richard Strauss und Erich Wolfgang Korngold folgte eine Zugabe, die noch eine bisher verborgene Seite der Isabel Pfefferkorn beleuchtete. Mit «Night and Day» vom amerikanischen Komponisten Cole Porter bewies die Sängerin, dass sie auch Jazz kann.

Die 13. Folge der Podium-Konzerte fand seit Februar monatlich im Vaduzer Rathaussaal statt. In diesem Jahr erhielten die jungen, talentierten Musiker und Musikerinnen Jakob Lampert (Trompete), Vanessa Klöpping (Klarinette), Matthias Kessler (Schlagwerk), Teresa Wrann (Blockflöte) sowie Isabel Pfefferkorn (Mezzosopran) die Gelegenheit, ihr Können vor einem breiten Publikum und der Jury unter Beweis zu stellen. Am 21. Juni findet das Finale mit Preisverleihung und Abschlusskonzert statt, welchem auch Patroinin Erbprinzessin Sophie beiwohnen wird. Die Organisation Life Music Now offeriert den Gewinnern in diesem Jahr erstmals eine Reihe bezahlter Engagements in sozialen Einrichtungen. (mak)